

FRANK REINHARD

Nachtaufgang

Alles fängt mit dem ersten Aussehn an. Die Welt meist noch still in verschlafener Unordnung vor den grünen Fensterläden, wirr der Nebel über den staubigen Straßen und die schwarze Zeit auf dem Boden, wohliges Geräusch des letzten Schlummers. Und die Augen. Manchmal öffnen sie sich zu weit und wir nehmen ein ganzes Leben auf einmal hinein. Sie sind durchschaut. Und ihre farbige Haut träumt oft noch von der nahen Nacht, wenn die Lieder schon zu singen beginnen. Ungeduld, die uns in die aufgehende Sonne drängt. Der dunkle Brunnenschacht, der durch unsre halbreife Frucht führt. Wir scheinen immer grundlos. Obwohl Vertraute an allen Gelegenheiten lauern. Sie treten uns entgegen, zerreißen uns und werfen uns hinaus. Je tiefer, desto wahrscheinlicher. Starke Stränge, die taubehangen hölzerne Behälter nach oben ziehn. was ist es, das uns weiterwill?

copyright: **Frank Reinhard**, *1970, studierte Literaturwissenschaft in Freiburg. Bisher erschienen von ihm zwei Bücher. Für seine Webseite »lyrikon.de« wurde er mit dem Hohen Parnass ausgezeichnet. Frank Reinhard lebt und arbeitet in Berlin.
www.lyrikon.de